

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

49. Jahrgang.

Nr. 36.

Neuenbürg, Donnerstag den 5. März

1891.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Loffenau eine größere Verbreitung genommen hat, ist durch Beschluß der unterz. Stelle vom Heutigen in Gemäßheit des § 2 der Verfügung des k. Ministeriums des Innern vom 27. Juli 1888 das Durchstreifen von Wiederkäuern und Schweinen durch den Seuchenort, sowie die gemeinschaftliche Benützung von Brunnen und Tränken für Wiederkäuer und Schweine bis auf Weiteres untersagt worden.

Den 3. März 1891.

R. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Zum Vertrauensmann des XIV. Bezirks der württ. Baugewerks-Verufsgenossenschaft, umfassend die Oberämter Calw, Nagold und Neuenbürg wurde der Werkmeister Wilhelm Benzin in Nagold und zu dessen Stellvertreter der Werkmeister Martin Hespeler in Wildberg bestellt. Der bisherigen Einrichtung gemäß hat der Vertrauensmann die Geschäfte im Oberamt Nagold und der Stellvertreter die in den Oberämtern Calw und Neuenbürg zu besorgen.

Den 3. März 1891.

R. Oberamt.
Hofmann.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 12. März vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus II. 109 Oberer Lindengrund und Scheidholz aus Gufmanns Gut:

Rm.: 16 Eichen-Ausschuß-Scheiter und Prügel, 45 Buchen-Ausschuß-Scheiter und Prügel, 7 Birken-Ausschuß-Scheiter und Prügel, 455 Nadelholz-Ausschuß-Scheiter und Prügel, 2 Eichen-, 10 Buchen-, 179 Nadelholz-Anbruch- und Abfallholz; ferner 77 Rm. Nadelholz-Reisprügel.

Revier Wildbad.

Die alte Bauernbergstaig kann nunmehr wieder befahren werden.

Revier Wildbad.

Von dem in Nr. 32 des Enzthäler ausgeschriebenem wiederholten Stammholz-Verkauf am

Samstag den 7. März nachmittags 4 Uhr

auf der Revieramtskanzlei wird der Verkauf von

18 Eichen IV. Kl. mit 5,50 Fm. Los Nr. 8 und 14 und von 43 St. Nadelholz-Langholz II. bis IV. Kl. mit 20,36 Fm. Los Nr. 10, nachdem der Kaufschilling bezahlt worden ist, zurückgenommen, während es bei dem Wiederverkauf von Los Nr. 19 mit 104 St. Langholz I.—IV. Kl. mit 152,57 Fm. sein Verbleiben hat.

Revier Hirzau.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 14. März vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus in Calw aus Hoher Stein und Lärchengarten:

8 Rotbuchen mit 11 Fm.; aus denselben Waldteilen, sowie aus Tannenbusch, Ob. Hüllgrund, Judenwäldle und Rehgrund: 1033 St. Nadelholz, worunter 244 Forchen mit Fm. 321 I., 169 II., 248 III., 167 IV., 4 V. Kl. Langholz und 100 I., 32 II., 42 III. Kl. Sägholz.

Revier Schwann.

Schlagraum-Verkauf.

Am Montag den 9. März

aus dem Staatswald Abt. Straubenhardt, Haagwiesle, Steinbruch und Eselsbach: geschätzt zu 1100 ausgeprägelter und 2200 nicht ausgeprägelter Nadelholzwellen zu Streusreis geeignet.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 1/2 9 Uhr am Rothenbächle in den Schluchten, Verkauf um 11 Uhr auf dem Rathaus in Schwann.

Revier Schwann.

Stangen-Verkauf.

Am Montag den 9. März vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus in Schwann wegen nicht geleisteter Bezahlung aus dem Staatswald Abt. Heuberg:

80 St. Nadelholz-Werkstangen II. Kl. (80. Los zwischen 696 und 837).

Schwann, 4. März 1891.

R. Revieramt.
Hirzel.

Revier Schwann.

Weg-Sperre.

Wegen Holzfällung kann der Enzthalweg vom Tröfzbachhof bis zur Schöttlesmühle und die Tröfzbachsteige vom 9. bis 14. März nicht befahren werden.

Neuenbürg.

Haus-Verkauf.

Die in der Nachlasssache des verstorbenen Oberamtspflegers Weßinger hier vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

Haus-Nr. 133, Einem 2st. Wohnhause in der Mühlstraße. Steuer-Anschlag 7900, Brandvers.-Anschl. 14060 M kommt am

Samstag den 14. März d. J. vormittags 11 Uhr

auf dem Rathause im I. öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Rasseverwalter ist Kirchenpfleger Blaisch.

Den 3. März 1891.

Ratschreiberei.
Stirn.

Gemeinde Langenbrand.

Wegsperre und Warnung.

Wegen der am 2. t. M. beginnenden Holzfällung im Staatswald Unt. Brennerberg und der hierdurch veranlaßten Gefährdung des Verkehrs auf dem Buzinalweg von hier nach Höfen ist derselbe für Fußgänger und Fuhrwerke vom 2. März 1891 an bis auf Weiteres gesperrt.

Besitzer von Wiesen in Förtelbachtal werden auf die Gefährlichkeit des Aufenthalts auf den unterhalb des Staatswaldes Unterer Brennerberg gelegenen R. Zweitagsüber aufmerksam gemacht ihren Kältern etwaige Feldarbeiten nur in der Zeit (Wendsticht) und Uhr und abends nach 7 Uhr zu machen.

Als Ersatz für ungenutzte Wiesen bleiben für den Nationalen und patriotischen Langenbrand die im Vorgang der Wege, Mon. 1891 auch im Ausweg über ...

nützung ... Kommission zur ...

Den ... Kommission zur ...



88 St. Fochten,
1 Eiche mit 1,86 Fm.,
4 St. Birken,
4 " Buchen,
33 Km. Eichen- und Buchen-Scheiter-
und Prügelholz.

Der Verkauf des Langholzes findet um
1 Uhr mittags auf dem Rathaus statt,
nach diesem das Brennholz im Schlag.
Schultheiß Rost h.

Schielberg.

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 10. März d. J.
werden im Gemeindevald Schielberg mit
Vorgfrist bis 1. September d. J. öffent-
lich versteigert:

10 tann. Baustämme III. Kl., 106 dto.
IV. Kl., 6 Wagnereichen, 141 St.
tann. Baustangen I. Kl., 485 dto. II.
Kl., 470 tann. Hopfenstangen I. Kl.,
515 dto. II. Kl., 610 III. Kl., 740
St. IV. Kl., 1000 St. Baumstämme,
2000 St. Rebpfähle, 5000 St. Bohnen-
stecken, 216 eichene und 30 St. buch.
Wagnerstangen.

Die Zusammenkunft ist vormittags 9 Uhr
beim Rathaus hier.

Schielberg, A. Ettlingen, 28. Febr. 1891.
Der Gemeinderat.

Fohmann, Bürgermeister.

Privatnachrichten.

Neuenbürg, 3. März 1891.

Danksagung.



Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme an dem
uns so schwer betroffenen
Verluste unserer l. Tochter
und Schwester

Marie Andräs,

für die zahlreiche Leichenbegleitung
und reichen Blumenspenden, für die
trostreichen Worte des Herrn Dekan
Cranz, sowie allen denen, welche sie
während ihrer Krankheit so liebevoll
besuchten und erquickten, sagen wir
hiemit unsern innigsten Dank.

Die trauernden Eltern:

Ernst Andräs, Sensenschmied.

Wilhelmine, geb. Reichle.

Imbach.

Zwangsvollstreckung

3. März

Rathaus zum

Notscheid.

hler.

iges,
ren,

Neuenbürg, 4. März 1891.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme
an dem großen Verluste unseres nun in Frieden ruhenden
Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers

Julius Bleyer sen.

für die dem Verstorbenen bewiesene Liebe, für die
Blumenspenden, für die ehrenvolle Begleitung zur
letzten Ruhestätte sprechen unsern innigsten Dank aus, im Namen der
Hinterbliebenen

die trauernde Wittwe

Karoline Bleyer mit ihren Söhnen.

Höfen, den 3. März 1891.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während der
Krankheit unserer nun entschlafenen Gattin, Mutter, Groß-
und Urgroßmutter

Philippine Bodamer,

ebenso für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte,
insbesondere für die trostreichen Worte am Grabe und den er-
hebenden Gesang des Gesangsvereins hier, stattet hiemit den herzlichsten Dank
ab im Namen der Hinterbliebenen

Der trauernde Gatte:

Johann Bodamer.

Wildbad.

König-Karls-Bad, Neubau.

Vergabung von Bauarbeiten.

Nachstehende Arbeiten sollen auf dem Wege schriftlichen Angebots vergeben
werden:

Eichene Riemenböden, im Ueberchlagsbetrag von ca. 4800 M.
Schreiner-Arbeit " " " " 6800 "
Glaser-Arbeit " " " " 2800 "
Schlosser-Arbeit " " " " 5400 "

Zeichnungen, Kostenanschläge, Bedingungen sind auf dem Baubureau zur
Einsicht aufgelegt.

Angebote wollen spätestens bis

Freitag den 13. März, nachmittags 4 Uhr

bei der Kgl. Bad-Inspektion eingereicht werden, zu welcher Zeit die Eröffnung der
Angebote stattfindet, der die Bewerber anwohnen können.

Wildbad den 2. März 1891.

Die Bauleitung.

Neuenbürg.

Auf bevorstehende Saatzeit empfehle:

Kleesamen

seidefrei, ewigen und dreiblättrigen,
Gras- und Leinsamen, Wicken,
Esparsette und Saaterbsen
in nur keimfähiger Waare zu den billig-
sten Preisen.

Carl Bärenstein.

Contobüchlein

in allen Sorten bei C. Mehl.

Ein braves Mädchen,

welches im Kochen, wie in den übrigen
Hausarbeiten erfahren ist, wird gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Schöne Orangen

empfiehlt

Carl Bärenstein.

Neuenbürg.

Einige Wagen Dung

hat zu verkaufen

G. Stengele.

Ge
verfendet

Kle
ewigen und
Ware empfich

Eine
von 2 Zimme
vermieten.

Nur eine
haltend 50 Bille
Brand's Schu
Selbst bei tägl
tel für einen
wenige Feinnig
aus geht hervor
Salzpastillen, M
tel alle heißen
die echten Apoth
pillen zu stehen
keinem anderen
schädlichen und
Leber-, Gallen-
troffen. Man
Apotheker Ri ch
erhalten, da t
namte Schweiz

Aus Stadt
Neuenbü
der nächsten
bekannte Kap
schiffe bei
"Janja" und
fährt auch hier
Seine Schilder
so lebhaftem
von allen Zei
daß wir wohl
auch in unser
Vortrag mit
gegensehen.
nächsten Tage
Blattes zu er
Neuenbü
Schultheiß
folgendes Er
rechtigten hab
haben erhalten
Holzschuh 1
Dittenhausen
in Birkenfeld
K. Kreisregier
schlag gebrac
Stimmen (42
Namen.
Durch mut
leit bei dem
6. Januar d
dieselbst ausg
für ihre Die
des Innern i
Neuenbü
Notiz in der
große Brand



Getrocknete, schöne, schwarze, saftreiche und stielfreie italienische Traubenbeere

vorzüglich zur Weinmostbereitung
versendet unter Nachnahme den Zentner zu M. 25.— nebst genauer Anleitung.

Wilh. Haas, Stuttgart,
Rothestr. 34, Telephon 662.

Neuenbürg.

Kleesamen,

ewigen und dreiblättrigen in seidfreier
Ware empfiehlt

C. Helber.

Neuenbürg.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern samt Zubehör haben zu
vermieten. Gebr. Bohnenberger.

Nur eine Mark kostet die Schachtel, enthaltend 50 Pillen, der echten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen in den Apotheken. Selbst bei täglichem Gebrauch reicht eine Schachtel für einen Monat, sodaß die Kosten nur wenige Pfennige pro Tag ausmachen. Hieraus geht hervor, daß Bitterwasser, Magentropfen, Salzpastillen, Ricinusöl und wie die vielen Mittel alle heißen, dem Publikum viel teurer als die echten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen zu stehen kommen, dabei werden sie von keinem anderen Mittel in der angenehmen, unschädlichen und sicheren Wirkung bei Magen-, Leber-, Gallen-, Hämorrhoidalleiden etc. übertroufen. Man sei stets vorsichtig, die echten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen zu erhalten, da täuschend ähnlich verpackte sogenannte Schweizerpillen sich im Verkehr befinden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 4. März. Am Ende der nächsten Woche wird der allgemein bekannte Kapitän Bader über seine Erlebnisse bei der Nordpolexpedition der „Ganja“ und seine 270 tägige Eisschollenfahrt auch hier einen Vortrag halten. — Seine Schilderungen wurden überall mit so lebhaftem Interesse aufgenommen und von allen Zeitungen so günstig besprochen, daß wir wohl annehmen dürfen, man werde auch in unserer Stadt und Umgebung dem Vortrag mit der größten Spannung entgegensehen. Das weitere wird in den nächsten Tagen aus dem Inseratenteil dieses Blattes zu ersehen sein.

Neuenbürg, 3. März. Die heutige Schultheißenwahl in Birkenfeld hatte folgendes Ergebnis: Von 230 Wahlberechtigten haben abgestimmt 223. Stimmen erhalten: Schultheißenamts-Assistent Holzschuh 132, Schultheiß Reßler in Ottenhausen 91, Kaufm. Gg. Dieterle in Birkenfeld 22, welche 3 Kandidaten der R. Kreisregierung zur Bestätigung in Vorschlag gebracht werden. Die übrigen Stimmen (424) zerplitterten sich auf 112 Namen.

Durch mutvolle und aufopfernde Thätigkeit bei dem Brandfall in Loffenau am 6. Januar d. J. hat sich die Feuerwehr daselbst ausgezeichnet und wird dieselbe für ihre Dienstleistung vom Ministerium des Innern öffentlich belobt.

Neuenbürg, 3. März. Unsere Notiz in der letzten Nummer über das große Brandunglück in Calw, über welches

uns ein am Sonntag hier anwesender Herr von Calw in gefälliger Weise berichtete, bestätigt sich in allen Teilen; es mögen noch einige Ergänzungen nach dem Bericht im „C. W.“ hier Platz finden:

Calw, 2. März. Schon seit lange wütete keine solch schreckliche Feuerbrunst hier wie diesmal. Richterloh brannte schon das Wollmagazingebäude von Schill und Wagner, als die ersten Alarmsignale in der Stadt ertönten, sofort war die Feuerwehr auf der Stelle, konnte aber wegen der herrschenden Hitze nicht gleich an das Haus herankommen und mußte ihre erste Aufgabe dahin richten, das schon von den Flammen ergriffene Comptoirgebäude samt den großen Warenvorräten zu retten, was denn auch mit größter Anstrengung gelang. Das Feuer griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß die Flammen in kürzester Zeit über den Kanal schlugen und die Gebäude von Fabrikant Lamparter und Gebrüder Wackenhuth ergriffen; auch diese mußten sofort für verloren angesehen werden und hatte die Feuerwehr alle Kräfte anzuspannen, um wenigstens den Feuerherd auf diesen Platz zu beschränken, was zum Glück gelang, denn wären auch noch die Fabrikgebäude und die Bierbrauerei von Haydt, welche aufs äußerste bedroht schienen, vom Feuer ergriffen worden, so hätte dasselbe eine Ausdehnung annehmen müssen, die nicht abzusehen gewesen wäre und namenloses Elend im Gefolge hätte bringen müssen. Vollständig abgebrannt sind die Gebäude von Wackenhuth und Lamparter, im ganzen 6 Gebäude. Gerettet konnte fast gar nichts werden und einige Bewohner retteten nur das nackte Leben. Der Schaden an Wolle soll ca. 200000 Mk. betragen, an Gebäuden und sonstigen Mobilien ungefähr 100000 Mk. Ueber die Entstehungsurache verläutet, daß wahrscheinlich Brandstiftung oder Fahrlässigkeit vorliegt, da eine Selbstentzündung der Wolle bei gegenwärtiger Witterung wohl nicht anzunehmen ist. Ein Glück war es, daß während des Brandes Windstille herrschte, so daß die brennende Wolle nicht weithingetragen wurde, wodurch die ganze Stadt bedroht gewesen wäre. Auch die Häuser über der Inselgasse mußten geräumt werden, da sie sehr gefährdet schienen. Die einzelnen Spritzen waren zweckmäßig verteilt und konnten zielbewußt an ihre Aufgabe herantreten. An Wasser war kein Mangel, nur konnte man der brennenden Häuser wegen am Kanal nicht gut beikommen. Ein Hydrantenschacht am Mühlweg war eingefroren und mußte das Wasser den Berg herauf geleitet werden. Leider kamen auch einige Unglücksfälle vor. Ein junger bei den Löscharbeiten sich beteiligender Mann

glitt auf Glätteis aus und brach den Fuß, ein anderer wurde durch herabstürzende Steine und Holz von einer Leiter geworfen, ein dritter verwundete sich schwer beim Einschlagen einer Fensterscheibe. Gestern war die rauchende Trümmerstätte von vielen Personen auch aus den benachbarten Orten besucht; noch jetzt hat die Glut nicht ihr Ende gefunden. Seit dem Wollmühlbrand im Jahre 1867 und der Bierbrauerei zur Linde, die aber an Ausdehnung und Gefahr dem gestrigen nachstehen, ist kein so schauderhafter Brand hier ausgebrochen.

Kronik.

Deutschland.

Die zweitägigen Verhandlungen des Reichstags über die Unteroffiziersprämien haben durch die Auseinandersetzungen zwischen dem Reichskanzler von Caprivi und den Rednern der freisinnigen Partei, ein sehr bemerkenswertes politisches Moment gezeitigt. Es war ein förmlicher Abgabebrief, den der leitende Staatsmann in seiner Samstagrede der freisinnigen Partei und speziell auch ihrem Führer, Herrn Eugen Richter, zukommen ließ und Herr v. Caprivi hat sich bezüglich der Gründe, die ihn zu dieser Abgabe bestimmten, wahrhaftig kein Blatt vor den Mund genommen. Auf freisinniger Seite hat dieser unerwartete Vorstoß des Reichskanzlers gegen die genannte Partei natürlich sehr verdrossen und diese Verstimmung findet in der absprechenden Kritik des Auftretens Herrn v. Caprivi's durch die freisinnige Presse bereits ihren bezeichnenden Ausdruck. Ob sich das Verhältnis zwischen dem Kanzler und der freisinnigen Partei noch weiter verschlimmern und letztere vollständig in ihre frühere Oppositionsstellung zurückschwenken wird, dürfte von dem weiteren Gange der Ereignisse abhängen. Jedenfalls haben diese parlamentarischen Vorgänge eine wesentliche Klärung der inneren Lage herbeigeführt. Was im Uebrigen das sachliche Ergebnis der Reichstagsdebatten über die Unteroffiziersprämien anbelangt, so sind durch dasselbe die ablehnenden Kommissions-Beschlüsse wieder umgestoßen worden. Zwar war für die Regierungsvorlage keine Mehrheit zu haben, aber es ist doch wenigstens der Antrag Windthorst genehmigt worden, eine Prämie von 1000 Mark für Unteroffiziere nach 12jähriger Dienstzeit zu bewilligen. Zwei hervorragende und sich sonst in ihren Anschauungen direkt entgegenstehende Parteiführer, die Herren Dr. Windthorst und v. Bennigsen, begegneten sich hierbei in der Verteidigung der Unteroffiziersprämien namentlich vom nationalen und patriotischen Standpunkte aus, ein Vorgang, der sicherlich seines Eindruckes auch im Ausland nicht verfehlen wird.

Die Reichstags-Kommission zur Vorberatung der Novelle zum Krankenkassengesetz hat den Entwurf unter mehrfachen Abänderungen mit 12 gegen 9 Stimmen angenommen. Die weiteren Plenarverhandlungen über die Vorlage stehen erst für den Sessionsabschnitt nach Ostern zu erwarten. — Die Branntweinsteuerkommission des Reichstages beendigte in voriger Woche die erste Besung des ihr



vorliegenden Entwurfs, die zweite Lesung soll beginnen sobald die Regierung der Commission das erbetene statistische Material zugänglich gemacht haben wird.

In den Sensationsnachrichten über angebliche Pläne und Absichten Kaiser Wilhelms ist mitunter schier Unglaubliches geleistet worden. So wird jetzt bekannt, daß die Pariser „Autorité“ von einem lebhaften Wunsche des deutschen Kaisers zu berichten wußte, nach Paris zu gehen, um die französischen Truppen manöverieren zu sehen! Der „Hamb. Corresp.“ erklärt nun die Nachricht der „Autorité“ als vollständig aus der Luft gegriffen, eine Versicherung indessen, deren es bei allen Verständigen gewiß nicht erst bedurft hätte.

Berlin, 3. März. Ein heute im „Reichsanzeiger“ erschienener Artikel bespricht die Forderungen der Bergarbeiter, insbesondere die achtstündige Schicht und den Mindestlohn und erklärt, daß die Regierung denselben gegenüber mit Bestimmtheit zu durchaus ablehnenden Entschlüssen gelangt sei.

Leipzig, Montag mittag fand eine Versammlung des Reichsgerichts einschließlich der Reichsanwaltschaft und der Rechtsanwaltschaft statt, in der Präsident Oehlschläger den Amtseid leistete. Er hielt eine Ansprache und gedachte dabei rühmend der großen Verdienste seines Vorgängers, dem nachzueifern in Treue und Pflichterfüllung sein eifriges Bemühen sein werde. Hierauf ließ er sich die einzelnen Herren persönlich vorstellen.

Meß. Seit Dienstag mittag sind drei Kinder von hier, zwei im Alter von sechs und eins im Alter von vier Jahren spurlos verschwunden. Dieselben waren von den Eltern zur Kleinkinderschule geschickt worden.

Württemberg.

Eine Königl. Verordnung bestimmt den Wiederzusammentritt der vertagten Ständeversammlung auf Dienstag den 10. März d. J.

Stuttgart, 3. März. Im Februar sind bei der württemb. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt 970 neue Altersrentengeuche angefallen, wovon rund 600 anerkannt und 160 abgewiesen worden sind.

Stuttgart, 3. März. In der heutigen Sitzung der Strafkammer kam u. a. zur Verhandlung die Berufung des Mag. Spangenberg, Redakteur des „Beobachter“ in Stuttgart, gegen ein Urteil des hiesigen Schöffengerichts, das ihn wegen durch die Presse begangener Beleidigung des Landtagsabgeordneten und Privatier Ernst Eßich in Vietigheim — es handelt sich um die „fattsam bekannte Pflastergeldsaffaire“ in Ludwigsburg — in eine Geldstrafe von 30 M. verurteilte. Gegen dieses Urteil hatte auch der Privatkläger Berufung ergriffen. Heute zogen aber beide Teile ihre Berufung zurück, so daß ein Erkenntnis in dieser Sache nicht zu ergehen brauchte. Jeder Teil trägt die Kosten seiner Berufung und das Urteil erster Instanz ist demgemäß rechtskräftig geworden.

Ulm, 24. Febr. Von Erbach wird geschrieben: Heute ist es Herrn Baron von Ulm-Erbach geglückt, bei Donaurieden

einen prachtvollen Adler zu erlegen. Derselbe hat von einer Flügelspitze bis zur andern eine Flugweite von 2,10 Meter und von der Schnabelspitze bis zum Schwanz 95 Ctm. Der Adler hat sich schon einige Wochen in der Gegend aufgehalten.

Der landwirtschaftliche Verein in Kottweil hat an den Reichstag eine Petition gerichtet, dahin gehend, der Reichstag wolle 1) einer Herabsetzung oder Aufhebung der zur Zeit gesetzlich bestehenden Getreidezölle, 2) einer Herabsetzung der bestehenden Viehzölle und einer weiteren Aufhebung der Einfuhrverbote vom 22. Juli 1889, die Schweine-Einfuhr aus Rußland und Oesterreich-Ungarn die Zustimmung versagen.

A u s l a n d.

Der französischen Regierung gegen Déroulède und seine Nabaugonossen anlässlich der Pariser Vorgänge hat die Zuversicht dieser Herren gewaltig gestärkt. So fand in Paris am Sonnabend eine von 600 Personen besuchte boulangistische Versammlung statt, in welcher sämtliche Redner die günstigen Ereignisse in der französischen Hauptstadt als einen Sieg der Patriotenliga über die Regierung feierten. Die Wahrheit dieser Behauptung läßt sich nicht leugnen, das Ministerium „Freycinet-Constans“ ist vor dem Loben der entrüsteten „Patrioten“ ja förmlich ins Mäuseloch getrocknet. Herr Constans, der sonst so thatkräftige und entschlossene Minister des Innern, mag vielleicht seine besonderen Gründe gehabt haben, wenn er diesmal die boulangistischen Schreier und die anderen gegen Deutschland hegenden Elemente ruhig gewähren ließ, aber sicherlich hat er sich unter allen Umständen eine Blöße gegeben, die von den Heißspornen der Patriotenliga zweifellos kräftig ausgenützt werden wird. In der erwähnten Versammlung verlas Déroulède auch eine Zuschrift des bekannten Malers Détaillé, in welcher dieser stolz erklärt, daß sein Patriotismus aus dem Streit der jüngsten Tage neu gestärkt hervorgegangen sei; offenbar fühlt Herr Détaillé das Bedürfnis, seine bewiesene Charakterchwäche durch das wohlfeile patriotische Mäntelchen zu bedecken! Zu guter Letzt faßte die Versammlung noch den comödiantenhaften Beschluß, den Herren Rochefort, Laurent und Cassagnac silberne Denkmünzen für ihre Haltung zu überreichen.

Es scheint jetzt, als ob in Paris die Ernüchterung in recht erstem Umfange sich eingestellt habe. Die Stimmen der Besonnenheit und der Reue werden immer vernehmlicher, und man läßt sie gelten. In bemerkenswerter Weise liest Francis Magnard in dem von ihm geleiteten „Figaro“ den Déroulède und Genossen den Text. Auch in den übrigen Blättern findet der Anschlag der Stimmung einen starken Ausdruck. Fast durchgängig billigt man die Artikel der elsässischen Blätter gegen Déroulède und Genossen. Letztere trügen daran Schuld, daß die freundlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland zum großen Nachteil Elsaß-Lothringens eine Störung erlitten hätten. — Die Meldungen von weiteren Maß-

nahmen der deutschen Reichsregierung in Bezug auf den Grenzverkehr sind wohl unzutreffend. In unterrichteten Kreisen betrachtet man den französischen Zwischenfall mit der Anordnung der Bahnhafregel als erledigt, sofern keine neueren Anlässe eintreten. Auch soll der französischen Regierung weder eine Note, noch eine anderweitige, den letzten Vorfall betreffende, amtliche Mitteilung zugestellt werden.

Konstantinopel, 1. März. Infolge außergewöhnlich starker Schneefälle sind die Orientexpeditionen gestern und heute ausgeblieben. Die Verkehrsstörung dürfte mehrere Tage dauern. Die telegraphische Verbindung ist nicht gestört.

Athen, 1. März. Der Schnelldampfer Augusta Viktoria wurde heute vor der Abfahrt aus dem Piräeus von dem Ministerium besichtigt und ging dann nach Malta. — In der Nacht ist hier Schnee gefallen.

Die Fahrt von Europa nach New-York wird zur Zeit, wie die Führer transatlantischer Dampfer berichten, durch ungeheure Eismassen auf der Höhe von Neufundland erschwert. Das Auftreten derselben in so früher Jahreszeit ist sehr ungewöhnlich und wird als Beweis dafür angesehen, daß im hohen Norden der diesjährige Winter äußerst mild gewesen ist.

Miszellen.

Ein hartes Geschick hat dieser Tage eine junge Dame in Fehrbellin getroffen. Schon 12 Stunden nach der Trauung wurde sie Witwe. Nachdem das Brautpaar in feierlichster Weise kirchlich getraut und die Hochzeit unter reger Beteiligung gefeiert worden war, begab sich der Bräutigam, nachdem die Gäste das Hochzeitshaus verlassen hatten, hinaus ins Freie, um, wie er seiner Braut unter herzlichem Gruß mitteilte, sich etwas abzukühlen. Er kam nicht wieder. Am andern Morgen fand man Hut und Ueberzieher an der dortigen Badeanstalt. Von dem Vermissten selbst fehlt noch jede Spur.

Mit einem ansehnlichen Ueber-schuß hat der „Verein Berliner Presse“ das Konto über den „Presseball“ abgeschlossen. Bare 21 000 M. fließen der Unterstützungskasse des Vereins zu, deren Besten der Ball stattfand.

(Feiner Wink.) „Höre, liebes Männchen, Du mußt Dich photographieren lassen.“

„Weshalb?“
„Damit ich Dich öfters sehe; Du bist so selten zu Hause.“

(Aus dem Herzen.) Dame: „Ach, die großen Gesellschaften kann ich gar nicht leiden. Man weiß nicht, über wen man sprechen soll, wenn alle da sind!“

Frage.

„Raum ist in der kleinsten Hütte Für ein glücklich liebend Paar —“
Das mag wahr sein, doch ich bitte, Wo bleibt da die Kinder-schar?“

Anzeige

Nr. 37.

Erscheint Dienstag, im Bezirk vierteljährlich

Auff

an die Reservistenjahrespflichtigen und Landsturmpflichtigen

Unter Bezugnahme auf die Verfügung des Reichsministers vom 3. März 1889 (S. 5) werden die Reservistenjahrespflichtigen und Landsturmpflichtigen aufgefordert, ihre Dienstverpflichtung hinter die Landeswehrmänner anzugeben und die Aufgebotsung hinter die Landeswehrmänner oder gewerliche Arbeiter innerhalb 10 Tagen dem Musterungsstellen ihrer baueinbringen.

Wegen der Belegen die Ortsvorsteher § 123 der Württembergischen Kriegswehens, Reklamationen und vom 8. April 1889 des R. Ministeriums § 120 ff.) hingewiesen. Den 5. März

Neu Auff

zur Anbringung der Reklamationen von der Landeswehrmännern

Die Ortsvorsteher, welche bei ihrer mündlichen Zusammenkunft mit den Landeswehrmännern, genaue Reklamationen und vom 8. April 1889

